

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

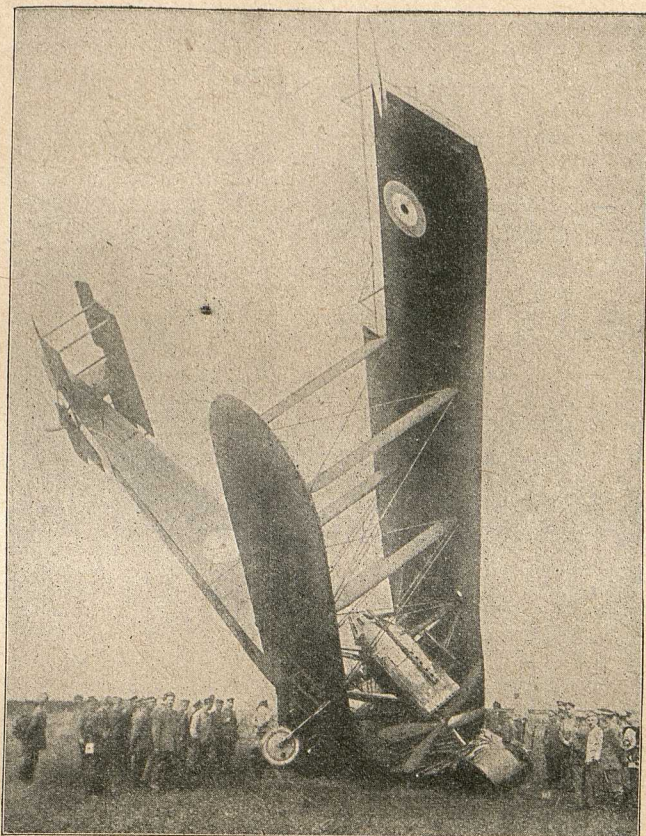
Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Geschichte des Weltkrieges 1914/18.

(Fortsetzung.)

Zu seinem 75. Geburtstag erhielt der deutsche Reichskanzler Graf v. Hertling ein Glückwunschtelegramm vom Generalfeldmarschall v. Hindenburg, worin unter anderem im Hinblick auf die gewaltige Schlacht an der deutschen Westfront gesagt war: „Deutschland steht in schwerem Kampfe. In immer sich erneuernden Anstürmen versuchen die Feinde, den entscheidenden Durchbruch zu erzwingen, der ihnen bisher immer mißlang; sie werden es weiter vergeblich versuchen.“ Diese überzeugungsvollen Worte waren so recht geeignet, die Besorgnisse zu zerstreuen, die einen Teil der deutschen Bevölkerung erfaßt hatten. Diese war so sehr an das siegreiche Vordringen der Truppen gewöhnt, daß ihr die Rückverlegung der deutschen Front im Westen etwas unerwartet kam und bedrohlich erschien, obwohl es doch früher an der Ostfront viel bedenklichere Lagen gegeben hatte, die durch Hindenburgs Feldherrngenie immer wieder zum Guten gewendet worden waren und die in der Heimat mit einem gewissen Gleichmut und unerschüttertem Vertrauen zur Kenntnis genommen wurden. Daß es diesmal anders war, lag an den unsinnigen Gerüchten, die die Feinde mit anerkennenswerter Geschicklichkeit durch bezahlte Helfer in Deutschland verbreiten ließen, um die Stimmung zu verderben und zu ihrem Vorteil zu beeinflussen. Da war es gut, ein mannhafte Wort zu sprechen, das auch auf fruchtbaren Boden fiel.

Wie ernst es doch mit dem von ihm eingeleiteten Ringen



Phot. Verf. Illustrat.-Ges. m. b. H.
Ein englisches Bomben-Flugzeug neuester Bauart, das nordwestlich von Metz durch deutsches Maschinengewehrfeuer zum Landen gezwungen wurde. Die Flügelspannung beträgt 30 Meter; es ist mit fünf Maschinengewehren ausgerüstet und hat eine Besatzung von sechs Mann.

um die Entscheidung war, bewies die Tatsache, daß er die im Kampfe stehenden Divisionen bis aufs äußerste ausnühte, ehe er sie ablösen ließ. Das geschah, um für den letzten, entscheidenden Gewaltstoß möglichst viele Streitkräfte frisch und sturmkräftig zu erhalten und aufzusparen. Trotzdem waren von den 105 französischen Divisionen, die im Verlauf des Krieges an der ganzen Westfront festgestellt werden konnten, zu Anfang September bereits 85 an den Großkämpfen der letzten Wochen beteiligt gewesen; von den 66 Divisionen der Engländer hatten 33, also die Hälfte, eingegriffen, während von den 32 auf französischem Boden befindlichen amerikanischen Divisionen bisher 22 an verschiedenen Teilen der Westfront an Kämpfen teilgenommen und 9 sich in den Juli- und Augustkämpfen außerordentlich große Verluste zugezogen hatten. Vor den fortwährend neu erstehenden deutschen Widerstandslinien häuften sich die gefallenen Feinde, hinter der Front der Engländer und Franzosen schwoll die Zahl der den Lazaretten Zustrebenden so rasch an, daß schon gegen Ende August trotz der vorausschauend getroffenen umfangreichen Vorbereitungen die französischen Lazarette bei weitem nicht mehr ausreichten. Rings um die großen Bahnhöfe Londons entstanden Notlazarette, worin die auf Schlepsschiffen aus Frankreich nach England gebrachten verwundeten englischen und amerikanischen Soldaten vorläufig gesammelt wurden, bis ihre Weiterbeförderung erfolgen konnte. Unter diesen Verwun-

den



Amerikanische Abteilung in der Gefahzone auf dem Wege zur Stellung.
Nach einer englischen Darstellung.